

# Aalener Jahrbuch 1992

Herausgegeben vom Geschichts-  
und Altertumsverein Aalen e.V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag  
Stuttgart und Aalen

## Der Eisvogel am Kocher

Darstellungen über das Vorkommen des Eisvogels (*Alcedo atthis*)  
im Jahre 1990 im Raum Aalen

*Franz Gebweiler*

Im Jahre 1990 wurden am oberen Kocherlauf zwischen Oberkochen und Abtsgmünd vier Brutreviere des Eisvogels festgestellt. Von den vier Revieren werden die wichtigsten Beobachtungsdaten und von drei Revieren werden Ort und Beschaffenheit der Brutwand beschrieben. Außerdem werden weitere Beobachtungen im Raum Aalen dokumentiert.

Der Eisvogel brütet wieder am Kocher. Es wird wohl so sein, wenn davon ausgegangen wird, daß das Vorkommen des Eisvogels im Raum Aalen, und hier besonders am Kocher, noch nie sehr häufig war. Der Eisvogel brütet an Flüssen, Bächen, Altwässern, Seen und Baggerseen, die klares oder allenfalls mäßig verschmutztes Wasser, ein reiches Angebot an Kleinfischen und an Sitzwarten über langsam fließendem oder stehendem Wasser aufweisen. Zur Anlage der Niströhre braucht der Eisvogel senkrecht abfallende Steilufer oder Steilwände von mindestens 50 cm Höhe, die aber meistens 1–3 m aufweisen.

Diese Voraussetzung für ein Vorkommen des Eisvogels, „klares oder allenfalls mäßig verschmutztes Wasser“, war am Oberlauf des Kochers seit Menschengedenken nicht gegeben. Der Kocher gehörte ab Unterkochen zu den am meisten verschmutzten Gewässern in Baden-Württemberg.

Neben der allgemein üblichen Verschmutzung der Gewässer wird die frühe und dann immer stärker werdende Industrialisierung am oberen Kocher als die Hauptursache für diese Verschmutzung anzusehen sein. Sämtliche Abwässer wurden ungereinigt eingeleitet. Schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde im Gebiet des oberen Kochers Eisen verhüttet und in der Folge entstanden auch eisenverarbeitende Betriebe. Aus dem Jahre 1612 stammt die erste urkundliche Erwähnung einer Papiermühle in Unterkochen. Im 18. und 19. Jahrhundert kamen weitere eisenverarbeitende Betriebe, Färbereien und Papierfabriken hinzu. In den 1870er Jahren wurde dann noch eine Papier- und Zellstoff-Fabrik gegründet. Spätestens um diese Zeit beginnen die jahrzehntelangen Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Aalen einerseits, den eisenverarbeitenden Industrien und den Zellstoff-Fabriken in und bei Unterkochen andererseits. Eine Beschwerde der Städte Gaildorf und Schwäbisch Hall aus dem Jahre 1897

über das verschmutzte Kocherwasser zeigt, wie stark der Kocher bei Aalen schon damals belastet war. (Schwäbisch Hall liegt ca. 80 Fluß-km unterhalb von Aalen.) Auch durch die Inbetriebnahme der im Verlauf der letzten Jahrzehnte erbauten Kläranlagen in Unterkochen, Aalen und Niederalfingen konnte die Qualität des Wassers im Kocher nicht entscheidend verbessert werden. Erst nach jahrelangen Auseinandersetzungen Mitte der 1980er Jahre – sie waren in der Presse zu verfolgen – zwischen verschiedenen Institutionen und Betrieben in Unterkochen und Aalen, an deren Ende die Inbetriebnahme weiterer geeigneter Kläranlagen stand, hat sich die Qualität des Wassers soweit geändert, daß sich die Nahrungsgrundlage für den Eisvogel wesentlich verbessert hat. Von einem klaren, unbelasteten Wasser wird man auch heute noch nicht reden können.

### *Kurze Beschreibung des Kochers*

Der Kocher ist bei einer Länge von 182 km ein rechter Nebenfluß des Neckars und mündet bei Kochendorf.

Der Schwarze Kocher entspringt oberhalb von Oberkochen an der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein in einer Meereshöhe von 499 m über NN. Der Weiße Kocher entspringt oberhalb von Unterkochen in einer Meereshöhe von 515 m über NN. Beide Kocherarme fließen bei km 174 bei Unterkochen zusammen, der Weiße Kocher ist an dieser Stelle 3,2 km lang.

Beide Quellen, die des Schwarzen als auch die des Weißen Kochers, sind Karstquellen der Schwäbischen Alb. In seinem oberen Teil durchfließt er die Schichten des Braunen Jura, tritt bei Wasseralfingen in den Schwarzen Jura und bei Hüttlingen in den Keuper ein. Den oberen Teil, von Oberkochen bis Hüttlingen, durchfließt der Kocher in Süd-Nord-Richtung, um dann bei Hüttlingen nach Westen abzubiegen, wobei er diese Westrichtung bis Abtsgmünd beibehält.

Unser Untersuchungsgebiet am Kocher für den Eisvogel im Jahre 1990 endet oberhalb von Abtsgmünd bei km 152 und in einer Meereshöhe von ca. 377 m über NN. Dies ergibt ab Oberkochen eine Länge von ca. 30 Fluß-km. Bei einem Gefälle von ca. 0,4% wird eine relativ hohe Fließgeschwindigkeit erreicht.

Die Uferwände sind zum großen Teil ausgebaut, jedoch sind, wenn auch nur an wenigen Stellen, Steilwände zum Anlegen von Brutröhren vorhanden.

### *Kocherregulierung*

Schon auf den ältesten Ansichten der Stadt Aalen ist zu erkennen, wie der Kocher in einem künstlich geschaffenen Flußbett im Westen von Aalen in weitem Bogen herum-



*Eisvogel (Alcedo atthis).*

geführt wird. Eine genaue zeitliche Datierung dieser Kocherregulierung wird heute nicht mehr möglich sein; es ist wohl von einem Zeitraum vor der Gründung der Stadt Aalen auszugehen. Der Kocher in Wasseralfingen wurde im Jahre 1902 reguliert. Er floß früher über den späteren Marktplatz, heute Schloßstraße. Die Regulierung der Strecke unterhalb von Wasseralfingen bis Abtsgmünd erfolgte in den Jahren ab 1936. Kleine Bachläufe, die dem Kocher bis Abtsgmünd zufließen:

- Die Aal in Aalen, die sich aus den Bächen Rombach und Sauerbach bildet,
- Onatsbach und Mittelbach oberhalb von Hüttlingen,
- Schlierbach bei Niederalfingen,
- Bodenbach bei Waiblingen,
- Krumbach oberhalb von Abtsgmünd.

### *Vorkommen und Feldkennzeichen*

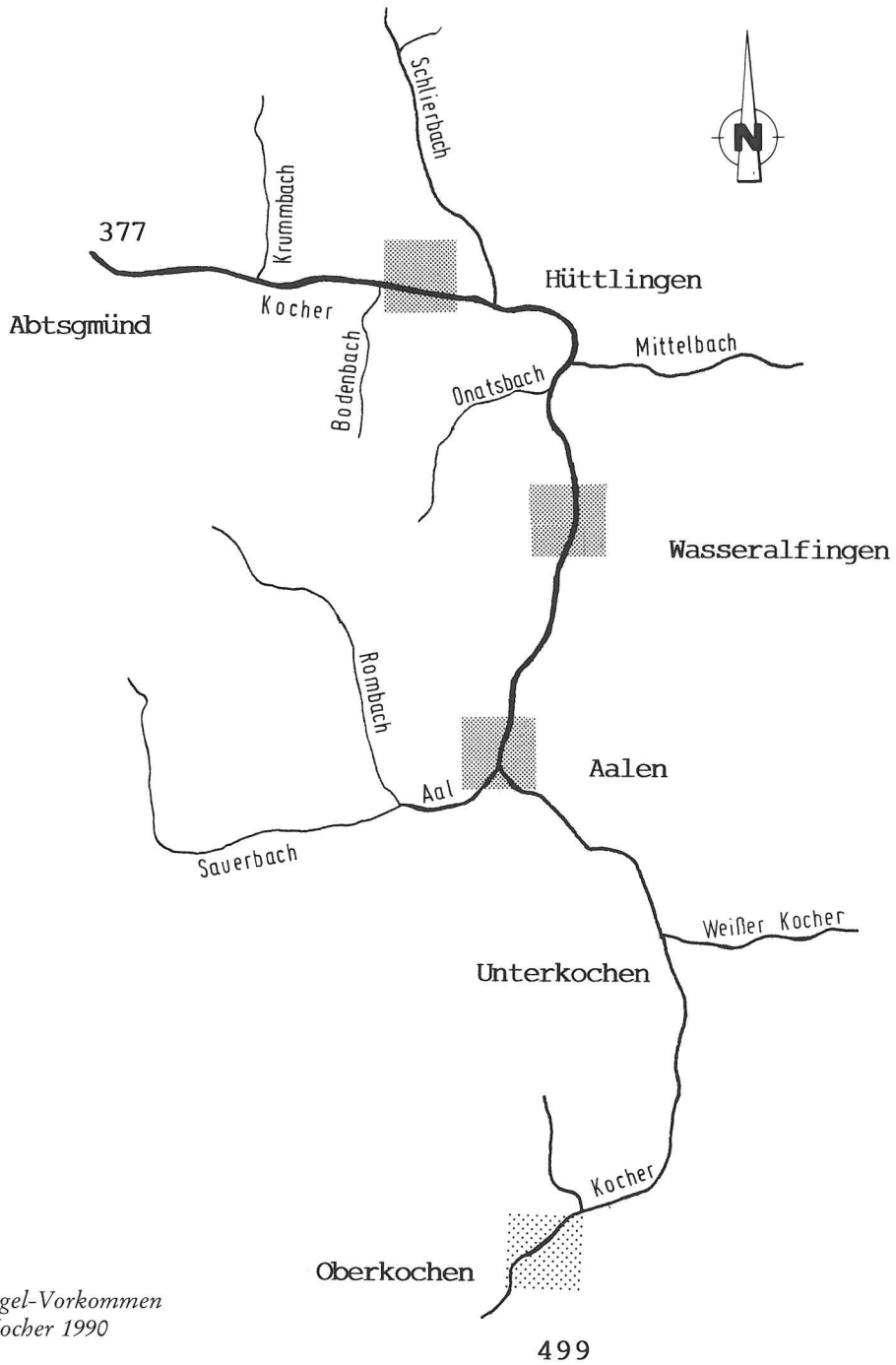
Von den vielen Arten der Familie der Eisvögel ist unser Eisvogel *Alcedo atthis* die einzige, die bei uns in Europa vorkommt. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über ganz Europa bis zum 58. Grad nördlicher Breite. Außerdem bewohnt der Eisvogel noch große Teile Asiens und Afrikas.

Die Oberseite des Eisvogels glänzt prächtig blaugrün, die Unterseite ist rotbraun. Die scharf abgesetzten weißen Halsseitenflecken sind auch aus größerer Entfernung erkennbar. Die Füße sind ziegelrot; gerader, kräftiger Schnabel, dunkel, bei weiblichen Tieren Unterschnabel mehr oder weniger ausgedehnt orange bis dunkelrot. Die Geschlechter sind im Feld ohne unmittelbaren Vergleich jedoch nicht zu unterscheiden. Bei einer Größe von etwas mehr als die des Haussperlings beträgt sein Gewicht im Schnitt ca. 40 g.

Gleich einem grünen Pfeil schnurrt der Vogel in einer Höhe von 30–50 cm, bisweilen bis 1 m über das Wasser. In gleicher Weise fliegt er auch über das Land. Während der Balz kann es vorkommen, daß er mitunter auch hohe Ufervegetation überfliegt.

### *Brut*

Die Brutröhre kann bis zu 1 m tief werden, mit einem Brutkessel im hinteren Teil. Im Schnitt werden 6–7 reinweiße Eier gelegt. Die Brutdauer beträgt 18–21 Tage. Nestlingszeit ist 23–27 Tage. In der Regel werden zwei Jahresbruten getätigt. Bei optimalen Verhältnissen kann auch ausnahmsweise eine dritte Jahresbrut stattfinden (Schachtelbrut).



*Eisvogel-Vorkommen  
am Kocher 1990*

## *Wanderungen*

In Baden-Württemberg ist der Eisvogel Stand-, Strich- und Zugvogel. In erster Linie sind es die männlichen Tiere, die den Winter über im Brutgebiet bleiben.

## *Nahrung*

Kleine Fische (Elritze, kleine Bachforellen, Quappen, Barsche, Stichlinge oder Plötze, Rotfeder und Rotauge). Zum kleinen Teil gehören auch Insekten und andere Kleinlebewesen zur Nahrung eines Eisvogels (Mollusken, Kaulquappen, Eintagsfliegen, Libellen, Wanzen, Käfer, Schlammfliegen, Köcherfliegen, Zweiflügler).

Zu den Kerngebieten des Eisvogels in Baden-Württemberg werden u.a. auch die rechten Neckarzuflüsse von der Rems bis zur Jagst und deren Zuflüsse gerechnet. Auch der Kocher in seinem mittleren und unteren Teil gehört dazu. Von den Nebenflüssen des Kochers im oberen Teil (Lein, Blinde Rot und Bühler) sind Vorkommen und Bruten des Eisvogels schon aus früheren Jahren und auch aus jüngster Zeit bekannt. Von der Lein liegt dem Verfasser eine Untersuchung aus dem Jahre 1977 mit folgendem Ergebnis vor: Auf eine Länge von 12 km wurden fünf Bruten festgestellt (Bretzger, Götz). Von der Blinden Rot sind nach mündlichen Mitteilungen und nach eigenen Beobachtungen nur Einzelbruten aus verschiedenen Jahren bekannt. Eine Dichteuntersuchung wäre sehr erwünscht und notwendig. Vom Oberlauf der Bühler, zwischen Hammerschmiede und Bühlerzell, sind durch mündliche Mitteilungen Beobachtungen auch während der Brutzeit bekannt. D. Stahl berichtet von einer besetzten Niströhre bei Senzenberg aus dem Jahre 1990. Von einer Dichteuntersuchung aus diesem Abschnitt ist nichts bekannt.

## *Über das Vorkommen des Eisvogels aus früheren Jahren in unserem Gebiet*

In der Beschreibung des Oberamts Aalen von 1854 wird der Eisvogel aufgeführt unter Stand- und Strichvögel, ohne Ort und Häufigkeit. Außer dieser frühen Quelle gibt es offensichtlich keine Beschreibung der Avifauna von Aalen und dem Kocher.

Kurtz berichtet in der Beschreibung des Oberamts Ellwangen von 1886: „Der an der Jagst auffallend häufige Eisvogel“.

Im Ellwanger Jahrbuch von 1958/59 schreibt John u.a., „daß der Eisvogel nach den beiden strengen Wintern 1953/54 und 1954/55 im Bestand zurückgegangen ist“.

Heer schreibt 1977 in „Die Vogelwelt rund um den Ipf“ u.a.: „Seltener Brutvogel nur noch in klaren und reinen Fließchen.“ Ein Brüten vor 1960 wurde an der Sechta bei

Oberdorf vermutet. Im Winter 1962/63 ist der Bestand völlig erloschen. Erst in späteren Wintern Beobachtung von einzelnen Vögeln, aber keine Brut.  
Günter Gallus fand im Frühjahr 1977 an einem Altarm des Kochers bei der Ortschaft Fach eine geeignete Steilwand mit Brutröhre.

### *Ergebnis*

1990 wurden vier Reviere des Eisvogels festgestellt. Sie sind auf der Karte mit einem Quadrat markiert.

Beschreibung der Brutwände: Die Maße wurden mit dem Maßstab bei normalem Wasserstand ermittelt.

H = Höhe Steilwand bis Oberkante, h = Höhe bis Brutröhre.

#### Brutrevier 1, Oberkochen:

Beobachter waren hier O. Bihlmaier und M. Hoppe.

Trotz intensiver Suche wurde in diesem Revier die Brutröhre nicht gefunden. Das Revier reicht vom Kocherursprung bis zur Hochbrücke, ca. 4 Fluß-km. Es wurden 27 Einzelbeobachtungen gemacht. Das Beobachtungsprotokoll beginnt am 3. Januar 1990 und endet am 10. Mai 1990. Am 19. Januar 1990 wurde eine Futterübergabe mit anschließender Paarung bei der Kocherquelle beobachtet.

#### Weitere interessante Daten:

24. März 1990 Fischübergabe beim Kocherursprung.

30. März 1990 Paarungsversuch beim Kocherursprung.

19. April 1990 Fischübergabe unterhalb Oberkochen.

Mit Sicherheit kann hier eine Brut angenommen werden.

#### Brutrevier 2, am Kocher in Aalen bei der Bohlschule:

Beobachter waren hier H. Fischer, A. Preis, H. Schmied, F. Gehweiler.

H = 1,60 m, h = 1 m. Die Brutwand ist von Oberkante bis zu 0,50 m nach hinten schräg. Oben Parkplatz, etwas zurückliegend; Ostseite des Kochers; rechte Seite in Fließrichtung.

Anfang März wurden beide Altvögel beim Graben der Brutröhre beobachtet. In der Folgezeit mehrere Beobachtungen an der Brutwand und außerhalb dem engen Brutrevier. Eine intensive Beobachtung war an dieser Stelle mitten in der Stadt Aalen nicht möglich. Letzte Beobachtung Anfang Juni.

Es ist an dieser Stelle von mindestens einer Brut auszugehen.



Weitere Beobachtungen in diesem Gebiet:

31. März 1990 Am Rombach bei Unterrombach, H. Seifert.  
22. April 1990 An der Aal bei der Gärtnerei Königer, J. Abele.

Brutrevier 3, bei der Heimatsmühle:

Beobachter waren hier A. Preis, H. Schmied, F. Gehweiler.

H = 2,70 m, h = 1,70 m. Die Brutwand geht oben in bearbeitete Wiese über; Ostseite; rechte Seite in Fließrichtung.

10. April 1990 Brutwand wurde gefunden mit einem ausfliegenden Altvogel, A. Preis.  
11. April 1990 Beobachtung eines futtertragenden Altvogels in der Nähe der Brutwand. Es liegt ein umfangreiches Beobachtungsprotokoll mit 60 Einzeldaten vor, mit Kopulation, bis zum Ausfliegen der Jungvögel.  
4. Juni 1990 Letzte Beobachtung, später wurde nicht mehr kontrolliert.  
Hier werden zwei Bruten vermutet.

Brutrevier 4, beim Klärwerk Niederalfingen:

Beobachter waren hier A. Preis, H. Schmied, F. Gehweiler.

H = 1,10 m, h = 0,90 m. Die Brutwand ist von der Oberkante bis zu 0,50 m nach hinten schräg. Oben befahrener Wiesenweg; Nordseite; rechte Seite in Fließrichtung.

13. März 1990 Erste Beobachtung von beiden Altvögeln an den Baronenweihern bei der Scherrenmühle. Futterübergabe und Balz gesehen.  
8. Mai 1990 Nach mehreren Beobachtungen in diesem Gebiet wurde an diesem Tag die Brutröhre gefunden. Es liegen zehn Beobachtungen aus diesem Brutrevier vor.  
24. Juni 1990 Letzte Beobachtung, später wurde nicht mehr kontrolliert.  
Auch hier werden zwei Bruten vermutet.

Weitere Beobachtungen im Jahre 1990:

Am Kocher bei Untergröningen wurden zwei Reviere des Eisvogels gefunden. In einem Revier fanden drei Jahresbruten statt. Der Abstand zwischen beiden Revieren beträgt ca. 1000 m, mündliche Mitteilung D. Stahl.

April 1990 1 Stück bei der Kocherbrücke in Abtsgmünd, H. Schmied.

Mai 1990 1 Stück am Kocherkanal bei der Neuschmiede, W. Schwarzmaier.

- Frühjahr 1990 1 Stück am Schlierbach bei der ehemaligen Schliermühle, geeignete Brutwände sind vorhanden, G. Block.
2. Juli 1990 1 Stück bei den Weihern auf dem Bürgle.
- November 1990 1 Stück beim Kocherursprung Unterkochen, H. Fischer.
23. November 1990 1 Stück bei der oberen Kocherbrücke in Wasseralfingen.
6. Dezember 1990 1 Stück bei der unteren Kocherbrücke in Wasseralfingen.  
1990 Brutplatz an der Blinden Rot zwischen Burghardsmühle und Jugendheim, H. Schmied.  
H = 1,10 m, h = 0,90 m; Oberkante geht in bearbeitete Wiese über; SW-Seite; rechte Seite in Fließrichtung.
1. April 1990 Brutwand gefunden. Es liegen vier Daten vor.
10. April 1990 Beide Altvögel an der Brutröhre.
22. April 1990 Letzte Beobachtung, es wurde nicht mehr weiter kontrolliert.
- April und Mai Brutwand mit Brutröhre im Rottal zwischen Jugendheim und Sägewerk, mehrere Beobachtungen, keine Nestkarte, W. Schwarzmaier.
- Frühjahr 1990 An der Jagst Lippach-Lauchheim mehrmals 1 Stück beobachtet, mündliche Mitteilung J. Ruf, Smekal.
- Frühjahr 1990 An der Jagst unterhalb Westerhofen eine Brut, Nestkarte wurde nicht angelegt, Smekal.
25. Juli – 2. Dezember 1990 Bucher Stausee Einlaufbecken, 13 Daten, O. Bihlmaier, H. Wolf, H. Schmied, F. Gehweiler.
- Frühjahr/Sommer 1990 An der Oberdorfer Sechta, Unterschneidheim, Oberdorf mehrere Beobachtungen, mündlich D. Stahl.
- Frühjahr/Sommer 1990 An der Eger, Aufhausen-Nähermemmingen, mehrere Beobachtungen, ebenso die Jahre davor; 1990 eine Brut gefunden, mündlich D. Stahl.
25. Februar – 27. September 1990 Itzelberger See, insgesamt sechs Beobachtungen, O. Bihlmaier, M. Hoppe.
- Nachtrag
23. März 1991 Am Kocher bei Wöllstein. Brutwand gefunden mit allen Symptomen einer Brutröhre aus dem Jahre 1990. Männchen und Weibchen graben in der Nähe (ca. 0,40 m) neue Brutröhre.

In der Roten Liste der gefährdeten Tierarten in Baden-Württemberg ist der Eisvogel in die Kategorie A 2 eingestuft, d.h. stark gefährdete Art, Gefährdung im nahezu gesamten einheimischen Verbreitungsgebiet. Rechtlicher Status nach Bundesartenschutz- und Landesartenschutzverordnung: Besonders geschützte Art, vom Aussterben bedroht.

### *Gefährdung*

Besonders strenge Winter können beim Eisvogelbestand zu erheblichen Verlusten führen. Als besonders streng galt der Winter 1962/63. Im Winter 1972/73 stellten wir anlässlich einer Winterzählung beim Teichhuhn fest, daß der Kocher und die Jagst zu einem großen Teil zugefroren waren. Im Winter 1962/63 hat mindestens ein Eisvogel an der Hammerschmiede überwintert.

### *Erholungsgebiet und Sportfischer*

Vor allem, wenn sich Personen für längere Zeit in der Nähe der Brutwand aufhalten, kann dies zur Aufgabe der Brut führen.

### *Direkte menschliche Verfolgung*

Besonders an Fischzuchtanlagen wurde dem Eisvogel nachgestellt.



*Steilwand am Kocher mit Brutröhren des Eisvogels (aufgenommen 1990 bei der Heimatsmühle).*

## *Hochwasser*

Starkes Hochwasser führt unmittelbar zum Verlust der Brut, es kann außerdem auch zum Einsturz und somit zur Zerstörung der Brutwand führen. Im Jahre 1990 gab es kein nennenswertes Hochwasser am Kocher, so daß von dieser Seite her keine Gefahr für die Bruten bestand, zumal die Brutröhren relativ hoch über Normalwasser angelegt waren.



*Nahaufnahme einer Steilwand am Kocher mit Brutröhren des Eisvogels (aufgenommen 1990 bei der Heimatsmühle).*

## *Raubfeinde*

Hermelin, Mauswiesel, Ratte, Fuchs, auch Greifvögeln und Eulen gelingt es, einen Eisvogel zu fangen. (Der Fuchs kann das Erdreich über dem Brutraum aufgraben, um so an das Gelege oder die Jungvögel zu gelangen.)

## *Verbauung der Uferwände*

Nicht nur verschmutztes Wasser, sondern auch die Existenz von geeigneten Brutwänden dürfte ein bestandsbegrenzender Faktor sein. Wie schon erwähnt, sind die Uferwände am Kocher zum Teil ausgebaut. Im Winter 1990/91 wurde die Brutwand im Revier 2 in Aalen verbaut. Ebenso wurde das Kocherufer im Revier 4 beim Klärwerk Niederalfingen – nahe der Brutwand – und bei der Scherrenmühle auf eine längere Strecke ausgebaut. Bei Vogelschützern, und nicht nur bei ihnen, werden solche Maßnahmen in die Kategorie „Zerstörung der Umwelt“ eingestuft.

Mit dieser Arbeit konnte der Verfasser die Beobachtungen seiner Mitarbeiter und Informanten zusammenfassen. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlichster Dank gesagt.

## *Quellen und Literatur:*

- Karlheinz Bauer, Aalener Geschichtsdaten, in: Aalener Jahrbuch 1982, S. 256–268.  
Karlheinz Bauer, Die Verschmutzung des Kochers durch die Papier- und Zellstoff-Fabrik Unterkochen, in: Aalener Jahrbuch 1988, S. 198–216.  
Lore Sporhan-Krempel, Von der Kunst des Papiermachens am Kocherursprung, in: Aalener Jahrbuch 1988, S. 84–115.  
Karlheinz Bauer, Aalen in alten Ansichten, Teil I, Bl. 1: Älteste Ansicht der Reichsstadt Aalen von 1528, Aalen o.J.  
Rothfuß, Zur Kocherregulierung in Wasseralfingen, Gewerbeanzeiger, 1967.  
G. Niethammer, Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 2, 1938.  
Glutz von Blotzheim, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, 1980.  
J. Hölzinger, Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1, Teil 2 und 3, 1987.  
R. Ertel, Eisvogel an Fischzuchtanlagen, Veröffentlichung der Naturschutz- und Landschaftspflege Baden-Württemberg, 1976, S. 140–144.  
P. Ruthke, Fliegende Edelsteine, Wissenswertes von Eisvögeln.  
Franz Gehweiler, Brutvorkommen an der Lein, Bestandsaufnahme an Avifauna Baden-Württemberg, 1977.  
J. Kupfer, Drei Jahresbruten beim Eisvogel, Der Falke 6/1984.  
W. Zöllner, Eisvogel, viele Jahre beobachtet, 1985.